

Offenheit für Vielfalt

Baselland Mitgliederversammlung des Verbandes Kultur

EDI GYSIN

Geprägt war diese Mitgliederversammlung von kulturellen Höhepunkten, die statutarischen Geschäfte gerieten darob etwas in den Hintergrund. Eingeladen hatte der Verband Kultur Baselland (VKBL) seine Mitglieder ins Laufener Kulturforum. Das Grusswort der amtierenden Landratspräsidentin Regula Steinemann war eine Wohltat für die Kultur im Kanton. Sie betrachte Kunst und Kultur als wesentlichen Bestandteil der Gesellschaft, der auch in der Politik sehr hoch zu gewichten sei, sagte Steinemann eingangs ihres engagierten Plädoyers für die Kultur und die Kulturschaffenden. Sie betrachte die kulturelle Zentrumsfunktion der Stadt Basel als eine Tatsache, «aber auch wir in Baselland sind ein Ort der Kultur», das habe beispielsweise das Spitteler-Jahr 2019 gezeigt. «Die Zusammenarbeit der beiden Halbkantone im Kulturbereich sei wertvoll und fruchtbar, so kann etwas mit weltweiter Ausstrahlung entstehen», sagte Steinemann.

Bei Krisen, wie dieser Pandemie, besinne man sich, ob das bestehende System funktioniere. «Ich bin der Meinung, dass es in unserem Kanton sehr gut funktioniert hat», so Steinemann, er habe rasch reagiert und sei bemüht gewesen die gebeutelten Wirtschaftszweige zu unterstützen. Bloss einen Monat nach dem Lockdown habe die Regierung die ersten Massnahmen beschlossen und habe der Kulturbranche finanzielle Mittel zugesprochen, so die Landratspräsidentin.

Dennoch sei ein Verband wie der VKBL wichtig, um den Interessen der Kulturschaffenden das nötige Gewicht zu verleihen und deren Bedürfnisse angemessen zu vertreten. Der grosse Applaus aus der Versammlung sowie die Sonnenblume aus der Hand von Ge-



Landratspräsidentin Regula Steinemann (r.) und Irene Maag, Geschäftsleiterin VKBL.

FOTO: E. GYSIN

schäftsleiterin Irene Maag war die Anerkennung für das engagierte Grusswort.

Kultur ist so wichtig wie Brot

Mit einem Kammerkonzert von Antonio Vivaldi unterhielten drei junge Musiker der Regionalen Musikschule Laufental-Thierstein die Versammlung auf höchstem Niveau. Die Musikschule ist im Kulturforum eingemietet, sodass dort täglich Leben stattfindet.

Werner Mayr und Martin Kofmehl gaben danach Einblicke in die Geschichte des Kulturforums, das im 1889 erbauten ehemaligen Schlachthaus seit 20 Jahren erfolgreich aktiv ist. Linard Candreia, Buchautor und Landrat, las danach aus historischen Texten. Der Ein- und Auswanderer, je nach Standort, kam 2003 aus dem Bündnerland ins Laufental. Mit seinem Buch «Laufental» hat er mit dem Fotografen Kurt Hamann zusammen

seiner neuen Heimat ein eindrückliches Denkmal gesetzt. Candreia nutzte die ihm gewährte Viertelstunde im Programm des Abends, zu den 13 Gemeinden des Laufentals und deren Vielfalt je eine Geschichte zu lesen, auch dies zum ganz grossen Vergnügen der Versammlung.

Schliesslich erhielt Verbandspräsident Marc Joset das Wort, um die statutarischen Geschäfte aufzurufen. Sie waren samt und sonders unbestritten, darunter eine kleine Statutenänderung im Zweckartikel. Die Verbandsmitglieder seien nach wie vor auf Informationen die Corona-Regeln betreffend angewiesen, sagte Joset. Der Verband trage dem Rechnung und versende laufend Newsletter um dem Bedürfnis nachzukommen. Es sei für ihn ein stimmiger Anlass gewesen, der neuen Schub brachte, bilanzierte der Verbandspräsident schliesslich die Versammlung.